

Eine Arbeitsdefinition »Predigt«

Vorschlag als Arbeitsdefinition:

»Eine gute Predigt ist gute Unterhaltung im Gottesdienst«

»Eine gute Predigt ...«

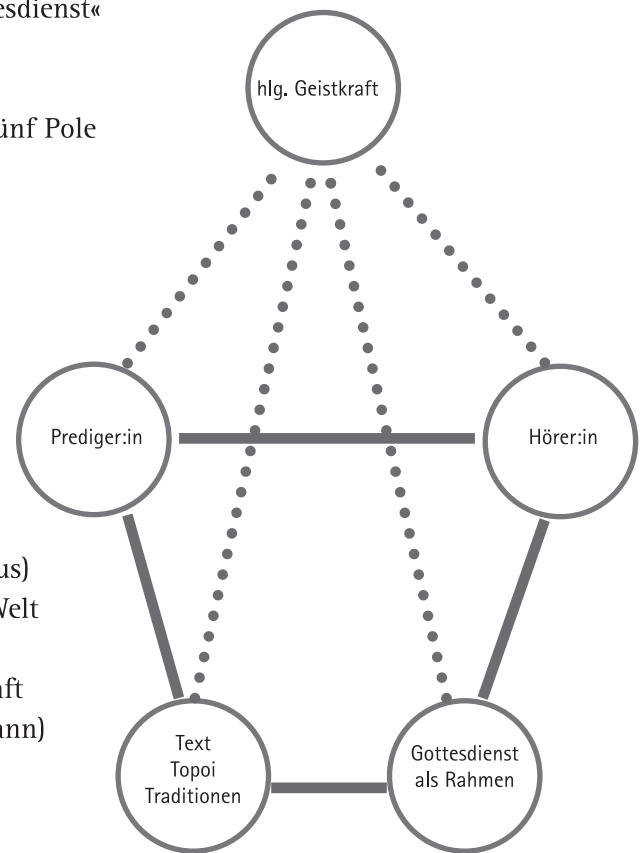
- Predigt sei die Kommunikation innerhalb der fünf Pole
- »gut« sei das Maß der auftragsgemäßen und bedürfnisgerechten Zielerreichung

»... ist gute Unterhaltung ...«

- mit mir selbst
(vs. Langeweile)
- mit dem Text (Bibel mit ihrer Entstehungs-, Auslegungs- und Wirkungsgeschichte und der systematisch-theologischen Reflexion)
(vs. reiner Kreation aus der Predigtperson heraus)
- mit den Hörenden als Teil der gegenwärtigen Welt
(vs. selbstbezoglicher Monolog)
- mit Gott, trinitarisch, durch die heilige Geistkraft
(vs. Botschaft, die die Welt sich selber sagen kann)

... im Gottesdienst

- als Kontext der Predigt im örtlichen, zeitlichen liturgischen, kommunikativen, dramaturgischen und rollenspezifischen Sinn



»Unterhaltung« bezieht sich dabei auf

- den nährenden Aspekt
- den dialogischen Aspekt
- den Aspekt von gegenseitiger positiver Aufmerksamkeit, Interesse und Heiterkeit

Hinweis: Die Predigt (wie der Gottesdienst als Ganzes) verbindet immer die Ebene des Verfügbaren und die Ebene des Unverfügbaren. Die Ebene des Verfügbaren steht im Rahmen des Vikariats im Mittelpunkt der Bemühungen.

Bezug: Schroeter-Wittke, Harald: Predigt als Unterhaltung. Ein Plädoyer für homiletisches Entertainment; in: Pohl-Patalong, Uta; Muchlinsky, Frank (Hgg.): Predigen im Plural. Homiletische Aspekte; Hamburg 2001; 94 bis 102; im Rückgriff auf Albrecht Grözinger, 1987; vgl. Schroeter-Wittke, Predigt, Anmerkung 9.